

„Energieautonomie Vorarlberg“ – Regionale Energietransition im Schnittfeld von Klimaschutz, Gesellschaft, Energie- und Standortpolitik

Manuela Jochum

Forschungsinteresse

- Beitrag zum Thema Energietransition auf subnationaler Ebene (Positivbeispiel)
- „Why do policies change?“ (Kingdon 1995); Politik als dynamisch-prozesshaft und nicht Politikphasen/Politikzyklen → fokussierende Ereignisse; Umweltkatastrophen

Theoretischer Hintergrund

- Rahmenkonzept ‚Gesellschaftliche Naturverhältnisse‘
- Politikfeldanalyse – Multiple-Streams-Ansatz (Kingdon 1984)

Grundannahmen zum Agenda-Setting

- (1) Politische Systeme können als organisierte Anarchien konzeptualisiert werden (wechselnde Teilnehmer, Zeit, Information)
- (2) Entscheidungssituationen können über das Denken in Strömen erfasst werden (unabhängig voneinander; dennoch gewisse Beeinflussung)
- (3) Agenda-Wandel davon abhängig, ob und wie sich die Ströme verbinden → **Window of Opportunity**

Forschungsfrage

Wie lässt sich nach dem Multiple-Streams-Ansatz das Zustandekommen des Beschlusses der Vorarlberger Landesregierung zur ‚Energieautonomie Vorarlberg‘, der auf einen weitreichenden Wandel von Gesellschaft und Energiekonsum abzielt, erklären?

Material/Daten/Methode

- Literaturrecherche
- Methodologischer Ansatz: Experteninterviews; personalisierte Befragung
- Erhebungsinstrument: Leitfaden-Interview; Art der Fragen: offene
- Erhebungszeitraum Juli + Oktober 2016; Strichprobe/Sample 13 Personen

Analyse mittels MAXQDA → thematischen Einheiten und inhaltlichen Zusammenhängen

Codebogen: Grundannahmen und Elemente der Theorie + Schlüsselbegriffe Interviews; Analyseschritte nach Meuser & Nagel 2009

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr. Willi Haas

25.06.2020, 00947273

„Energieautonomie Vorarlberg“ – Regionale Energietransition im Schnittfeld von Klimaschutz, Gesellschaft, Energie- und Standortpolitik

Manuela Jochum



Politics-Strom/Prozessuale Aspekte: Umwelt- und Anti-AKW-Bewegung, technische Pioniere und Nischenentwicklungen, Institutionalisierung des Umweltschutzes, Paradigma Nachhaltige Entwicklung, Debatte Peak Oil

Problem-Strom/Istzustand ≠ Sollzustand: latente Versorgungsunsicherheit mit fossiler Energie (Ölpreiskrise 1973/79)

→ energiepolitisches Ziel fortan **Selbstversorgungsgrad bzw. Autonomie erhöhen**, Umweltkatastrophen als fokussierende Ereignisse (z.B.: AKW Tschernobyl), Umweltbeobachtungen in den 1980er/90er (Forstwirtschaft, Tourismus), wissenschaftliche Berichte (Grenzen des Wachstums, Brundtland-Bericht, Erdgipfel Rio, IPCC), **Prognose Preisanstieg fossiler Energie (Peak Oil)**

Policy-Unternehmer (Funktionsträger; mehrere Rollen vereint)

DI Dr. Adi Gross (Ehem. Programmleiter Energieautonomie): Expertenstatus (ehem. Leiter Energieinstitut) und Entscheidungskompetenz (Beamter Landhaus); Energieinstitut Dornbirn (Fach-Community)

Policy-Strom/Inhaltliche Aspekte (Visionsprozess „Energiezukunft Vorarlberg“)

- Technische Machbarkeit (Technologische Nischen & Pionierarbeit; Passivhaus, thermische Solaranlagen)
- Finanzierbarkeit (Diffusion & Skaleneffekt; Elektromobilität)
- Normative Akzeptanz (Rolle Fach-Community, soziale Bewegungen)
- Antizipierende Widerstände (Governance-Barrieren; Innenansicht Landesverwaltung, Sozialpartnerschaft)
 - Klimaschutz als Querschnittsthema

Window of Opportunity

politische Wahrnehmung des Risikos wirtschaftlicher Nachteile für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg (Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze); **Art des Zeitfensters:** Problem-Fenster – Policy-Unternehmer versuchen favorisierte Policy als Lösung an das Problem anzuhängen und Unterstützung bei den politischen Entscheidungsträgern zu gewinnen → Visionsprozess „Energiezukunft Vorarlberg“

Wer sollte meine Arbeit lesen und warum?

Gemeinde- und RegionalentwicklerInnen (e5-Gemeinden, Klimabeauftragte), Arbeitsgruppen der Energieautonomie Vorarlberg, Studierende mit Interesse an den Themenfelder Klimaschutz, Energietransition und gesellschaftlichem Wandel, Umweltökonomie

Betreuer: Dipl.-Ing. Dr. Willi Haas

25.06.2020, 00947273